



Italien vermiest den Quartalsabschluss



Der schwankungsanfällige September 2018 blieb erstaunlich ruhig bis zu seinem letzten Handelstag. Am Donnerstagabend wurden die Pläne des italienischen Staatshaushalts für die nächsten drei Jahre veröffentlicht. Diese sind von den Kapitalmärkten äusserst ungnädig aufgenommen worden. Am Freitag verloren insbesondere Bankaktien an Wert: in der Schweiz rund 2% bis 3%, in Italien bis zu 10%.

Der gesamte italienische Aktienmarkt litt darunter. Selbst Unternehmen, die in Italien kaum mehr produzieren (FiatChrysler, deren Hauptsitz inzwischen in London liegt) oder mittlerweile fast nur noch im Ausland Kunden haben (Ferrari, Technogym Fitnessgeräte), wurden in Mitleidenschaft gezogen. Der italienische Aktienmarkt, der im September bis am Donnerstagabend 6% zugelegt hatte, verlor am Freitag knapp 4%.

Mit 9088 Punkten hat der Schweizer Aktienmarkt den vergangenen Monat immerhin mit einem leichten Plus von 1% beendet und liegt nur noch 3% unter dem Jahresanfangswert. Mit 339 Franken hat der Pharmazulieferer Lonza in der letzten Woche sein Allzeithoch erzielt. Dasselbe lässt sich für den Lebensversicherer Swiss Life festhalten. Mit 375 Franken liegt der Aktienkurs auf einem neuen Höchstwert. Der Titel schützt den Investor aufgrund seines Geschäftsmodells gegen Zinserhöhungen, die aufgrund der steigenden Inflationswerte in den kommenden Jahren anstehen dürften.

Mit einer konservativen Strategie und einer Vielzahl von soliden Ertragsquellen stehen Swiss Life erfolgreiche Jahre bevor. Wir erwarten im kommenden Frühjahr erneut eine substanzielle Dividendenerhöhung. Derzeit liegt die Dividendenrendite bei 3.6%. Vor zehn Jahren hatte der Kurs übrigens bei 320 Franken gelegen, ehe er im Zuge der Finanzkrise und der hausgemachten Strategiekrisis innert Jahresfrist auf unter 50 Franken fiel.

Insgesamt täuscht das am letzten Freitag an den Aktienmärkten vermittelte Bild. Fundamental entwickelt sich die europäische Wirtschaft im 3. Quartal 2018 gesund, und vor allem im September verzeichnete der Arbeitsmarkt in Europa eine spürbare Belebung. In Deutschland ist insbesondere die Zahl der Langzeitarbeitslosen gesunken. Die Zahl der Unterbeschäftigten sinkt in Europa ebenfalls rascher als in den USA, und die Beschäftigungsquote ist höher. Das sind gute Zeichen, dass Menschen, die arbeiten wollen, tatsächlich gute Chancen haben, eine Stelle zu finden.

Die Zahl der Erwerbstätigen hat jedenfalls in Europa im September einen neuen Rekord erzielt. Allein in Deutschland sind es 45 Millionen Erwerbstätige, 6 Millionen mehr als 2008. Sie tragen mit ihrem Konsum zu einer stabilen wirtschaftlichen Entwicklung bei.

Wertentwicklung

Aktienmärkte	seit 31.12.17	
SMI	9088.0	-3.1 %
SPI	10807.8	+0.5 %
DAX (€)	12246.7	-5.2 %
Euro Stoxx 50 (€)	3399.2	-3.0 %
S&P 500 (\$)	2914.0	+9.0 %
Dow Jones (\$)	26458.3	+7.0 %
MSCI EM (\$)	1047.9	-9.5 %
MSCI World (\$)	2184.0	+3.8 %

Obligationenmärkte	seit 31.12.17	
SBI Dom Gov TR	218.7	-2.3 %
SBI Dom Non-Gov TR	137.4	-1.2 %

Immobilienmärkte	seit 31.12.17	
SXI RE Funds	365.1	-4.4 %
SXI RE Shares	2441.7	+0.0 %

Rohstoffe	seit 31.12.17	
Öl (WTI; \$/Bbl.)	73.3	+21.2 %
Gold (\$/oz.)	1190.9	-8.6 %

Wechselkurse	seit 31.12.17	
EUR/CHF	1.1398	-2.6 %
USD/CHF	0.9817	+0.8 %
EUR/USD	1.1604	-3.3 %

Kurzfristige Zinsen	seit 31.12.17		
	3M	Prog. 3M	Prog. 12M
CHF	-0.74	-0.8 - -0.7	-0.3 - ±0.0
EUR	-0.35	-0.4 - -0.3	+0.1 - +0.3
USD	+2.40	+2.5 - +2.7	+2.8 - +3.0

Langfristige Zinsen	seit 31.12.17		
	10J	Prog. 3M	Prog. 12M
CHF	+0.04	-0.1 - +0.3	+0.6 - +1.0
EUR	+0.47	+0.8 - +1.0	+1.1 - +1.4
USD	+3.06	+2.7 - +3.0	+3.3 - +3.6

Teuerung	seit 31.12.17		
	2018P	2019P	2020P
Schweiz	+1.3 %	+1.3 %	+1.2 %
Euroland	+1.9 %	+2.3 %	+2.2 %
USA	+2.5 %	+2.4 %	+2.4 %

Wirtschaft (BIP real)	seit 31.12.17		
	2018P	2019P	2020P
Schweiz	+1.8 %	+1.8 %	+1.5 %
Euroland	+2.0 %	+2.2 %	+2.2 %
USA	+2.8 %	+2.2 %	+1.8 %
Global	+3.8 %	+3.6 %	+3.4 %



Thema: Italiens populistische Regierung bleibt sich treu



Die populistische Regierung blieb sich treu und vermochte im ersten Haushaltsentwurf keinen einzigen Baustein einzubringen, der die Wettbewerbsfähigkeit Italiens stärken würde. Vielmehr wurde entgegen allen Vereinbarungen und Versprechen Italiens gegenüber der Europäischen Union (EU) ein Haushaltsdefizit geplant, das auf einem tieferen Rentenalter und einer Anhebung der Mindestrenten um 50% beruht. Es werden Schulden geplant, ohne die missliche Lage im Bildungswesen oder in der Infrastruktur zu verbessern, d.h. statt etwas für die Zukunft Italiens zu tun soll viel Geld, das man gar nicht hat, unter den Leuten verteilt werden. Das war für viele Lega-Wähler die grösste Enttäuschung, denn sie hofften sich einen schlankeren, unternehmerfreundlicheren Staat.

Die Sorge der Anleger über einen drohenden Konflikt Italiens mit der EU angesichts der Haushaltspläne der neuen Regierung hat am Freitag die Finanzmärkte und den Euro belastet. Der italienische Bankenindex fiel zu Handelsbeginn um mehr als 5%. Die Aktien, selbst der soliden italienischen Banken Banco BPM (in der prosperierenden Lombardei tätig) und UniCredit (mit

einem starken deutschen Standbein), brachen zeitweise um bis zu 7% ein.

Die Risikoaufschläge für die 10-jährigen italienischen Staatsanleihen zogen um 25 Basispunkte auf 3.1% an. Das beliebteste Sparinstrument der italienischen Bevölkerung verlor an einem Tag rund 2%.

EU-Kommissar Pierre Moscovici mahnte Italien zu einer vernünftigen Ausgabenpolitik. Die EU habe kein Interesse an einem Konflikt mit Italien. «Aber wir haben auch kein Interesse daran, dass Italien die Regeln nicht akzeptiert und seine Schulden nicht reduziert.» Italien dürfte damit ein kritisches Thema an den Finanzmärkten bleiben.

Wer auf eine moderate Neuverschuldung und zukunftsgerichtete Investitionen gehofft hatte, wurde bitter enttäuscht. Wenn Italien im geplanten Tempo neue Schulden anhäuft, leidet die langfristige Schuldentragfähigkeit darunter. 3% Zinsen werden nicht reichen, um derart viele, neue Schuldpapiere loszuwerden. Das spüren derzeit auch die USA, deren Schuldenberg zehnmal grösser ist.

Die wichtigsten Termine in der neuen Woche

- 01.10.2018: Eurozone: PMI Einkaufsmanagerindex Verarbeitendes Gewerbe September
- 03.10.2018: Eurozone: PMI Einkaufsmanagerindex Dienstleistung September
- 04.10.2018: USA: Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe September
- 05.10.2018: Schweiz: (Kern-)Inflation September

Zugerberg Nachrichten

Exklusive Kundenaktion – jetzt profitieren

Wir freuen uns, Sie über die Kundenaktion in Zusammenarbeit mit Swissquote Bank SA zu informieren:

Alle bestehenden sowie alle neuen Zugerberg-Kundinnen und Zugerberg-Kunden, welche in der Zeit **ab heute bis spätestens 31. Dezember 2018** einen Betrag von mindestens CHF 10000 auf ein von uns verwaltetes Swissquote Konto überweisen, erhalten als Prämie eine exklusive Flasche Champagner im Wert von über CHF 100.

Eckdaten der Kundenaktion

Vermögensverwalter	Zugerberg Finanz AG
Konto/Depot bei	Swissquote Bank SA
Überweisungsbetrag	Mind. CHF 10000
Gültig bis	31. Dezember 2018
Prämie	1 Flasche Champagner

Die Aktion gilt auch für Kundinnen und Kunden der Zugerberg 3a Vorsorgestiftung, ist jedoch nicht kumulierbar d.h. nur eine Prämie pro natürliche oder juristische Person.

Zuger Messe 2018 – besuchen Sie uns

Wir sind auch in diesem Jahr wieder an der Zuger Herbstmesse präsent. Die grösste Herbstausstellung für Handel und Gewerbe in der Zentralschweiz findet **vom Samstag, 20. bis Sonntag, 28. Oktober 2018** statt.

Natürlich nehmen wir den Lüssihof mit und freuen uns, Sie an der Zuger Herbstmesse auf einen Schwatz und ein Glas Wein begrüßen zu dürfen. [Mehr dazu...](#)

Herzlich grüsst,
Timo Dainese